

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Abend-Ausgabe: Montag bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich. W. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auf welchen Belegung ist. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Poststelle Belegung 23, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Orten in den Abteilungen der betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für feste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kasper“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnd. Spalten; 25 Pfg. für alle übrigen festen Anzeigen; 30 Pfg. für alle übrigen Anzeigen; 1 Pfg. für feste Anzeigen; 2 Pfg. für alle übrigen Anzeigen. — Gang, halbe, ganze und viertel Seiten, durchlaufend, nach demselben Berechnung. — Bei vierteljährlicher Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an aussergewöhnlichen Tagen und Nächten wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 20. Oktober 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 490. • 61. Jahrgang.

Der serbisch-albanische Wirrwarr.

○ Berlin, 18. Oktober.

Zwischen Wien und Belgrad sammeln sich wieder Gewitterwolken an. Die serbische Regierung weiß zwar, daß mit Österreich-Ungarn auch wir und Italien auf dem Standpunkte stehen, die Beschlüsse der Londoner Vorkonferenz, betreffend die Grenzen des zukünftigen Fürstentums Albanien, nicht geachtet werden, aber die serbische Regierung weiß nicht genau, ob die Mächte des Dreiverbands dieselbe Auffassung hegen. Von Berlin wie von Rom aus ist Serbien in einer zweifelsfreien Form davon in Kenntnis gesetzt worden, daß weitere Überlieferungen der Grenze als eine Verletzung der Verpflichtungen angesehen werden würden, zu denen sich auch Serbien bekannt hat, indem es sich den Beschlüssen der Vorkonferenz fügte. Wenn gleiche Erklärungen bisher nicht auch von den Vertretern der anderen Großmächte in Belgrad abgegeben worden sind, so könnte die serbische Regierung darum schließlich nicht weniger davon überzeugt sein, daß sie ihren Interessen am besten durch Befolgung der ihr in freundschaftlichem Tone gemachten Vorstellungen der Dreimächte dienen würde, und man kann auch im übrigen annehmen, daß das britische Kabinett schon als Gastgeber der Vorkonferenz die Geltendmachung der Notwendigkeit, die Bestimmungen über die albanischen Grenzen innezuhalten, als eine selbstverständliche Folge dieser Beschlüsse würdigt. Es darf daran erinnert werden, daß nach der Vertagung der Vorkonferenz Sie Edward Grey das Zustandekommen einer Verständigung über Albanien als das einzige positive Ergebnis der Konferenz mit besonderer Genugthuung betont hat. Also sollte man meinen, daß Serbien über die Stimmung Europas Bescheid weiß, und doch werden von Belgrad aus verdächtige Schritte unternommen, die den Eindruck machen müssen, als rechne Herr Raschitsch auf ein Zerwürfnis zwischen den beiden Mächtegruppen.

So ist denn die Luft abermals mit Elektrizität geladen. Zunächst ist festzustellen, daß diesmal Österreich-Ungarn keine Veranlassung hat, sich über ungenügende Unterstützung von hier aus zu beklagen. Es hat auch sonst keine wirkliche und zutreffende Veranlassung dazu gehabt, aber die Wiener Nervosität sah Gespenster und wollte sich nicht davon überzeugen lassen, daß sie keinen Körper hatten. Jetzt, wo sich die deutsche Unterstützung des berechtigten österreichisch-ungarischen Standpunkts im hellen Tageslichte vollzieht, schweigt willkommenerweise an der Donau der gewöhnheitsmäßige Argwohn, und der Dreibund geht tatsächlich in dieser serbisch-albanischen Frage zusammen. Man darf begierig darauf sein, wie etwaige Abweichungen von den Beschlüssen der Londoner Vorkonferenz durch die Kabinette der anderen Mächtegruppe begründet werden könnten, wofür solche Abweichungen beabsichtigt sein sollten. Was Eng-

land betrifft, so kann wiederholt gesagt werden, daß es als sicher angenommen werden sollte, die Serben würden in London keine Anerkennung weitergehender Ansprüche zu erwarten haben. Mit Rußland und mit dem im russischen Schutzbereich stehenden Frankreich steht es vielleicht jedoch anders. In Paris ist man auffallend redselig und ungemein böse. Im dortigen Ministerium des Auswärtigen wird erklärt, daß Österreich-Ungarn eine gefährliche Lage schaffen würde, wenn es jetzt Anstrengungen machen wollte, um seine ungenügend behauptete oder schon verlorene Stellung auf dem Balkan durch einen Gewaltstreich wiederherzustellen. Serbien halte Paris, London und Petersburg über alle Einzelheiten des diplomatischen Spiels genau auf dem laufenden und handle nach den ihm aus den drei Hauptstädten zugehenden Ratschlägen. Wenn die Donaumonarchie darauf bestehen sollte, daß Serbien auf der Stelle seine Truppen auf den Grenzgebieten zurückziehe, so werde sich Serbien fügen, zugleich aber alle sechs Mächte ersuchen, selbst dafür zu sorgen, daß die Sicherheit Serbiens von albanischen Banden nicht bedroht werde, da man ihm nicht gestatte, dies mit seinen eigenen Kräften zu tun. An die Stelle der das albanische Gebiet räumenden Serben würden dann Streitkräfte aller sechs Großmächte das Grenzgebiet besetzen, eine Lösung, die in Wien schwerlich behagen würde. So die erstlich beeinflusst Pariser Pressen. Man kann dazu einstweilen nur bemerken, daß die Hereinschiebung Englands wohl nicht so gut begründet ist, wie es die Ankündigung von Gegenmaßnahmen gegen die gemeinsamen Schritte der Dreimächte durch Rußland und Frankreich allerdings sein könnte. Aber so scharf, wie es angedroht wird, dürfte doch wohl nicht geschossen werden. Ja, wenn man die Sache bei Licht besehen, ist die Androhung nicht einmal so scharf. In Wirklichkeit befragt sie nicht das, was ja möglich gewesen wäre, nämlich daß Serbien es auf österreichisch-ungarische Zwangsmassnahmen ankommen lassen würde, es wird nur in Aussicht gestellt, daß Serbien einem Druck von Wien her nachgeben, also die Unannehmlichkeit eines österreichischen Einmarsches zu vermeiden wissen werde. Die Ankündigung, daß alsdann die Truppen aller Großmächte Albanien besetzen würden, ist nur ein Luftspiel. Das könnte ein erheiterndes Drama werden, wenn die Kabinette über einen derartigen Antrag (wer soll ihn stellen?) zu beraten angingen. Wenn Österreich-Ungarn keine weitere Sorge hätte als die, wie es mit solcher Mühseligkeit fertig werden soll, dann könnte sich Graf Berchtold beglückwünschen. Wir sehen in der französischen Drohung nur das Eingeständnis einer großen Verlegenheit, die sich in lauten Worten ergibt. Es ist nichts Schreckhaftes dahinter.

Eine nachdrückliche deutsche offizielle Mahnung an Serbien. Berlin, 19. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe, nachdem sie die Verhand-

lungen zwischen der Türkei und Griechenland festgestellt hat: „Gründer ist die Lage, die durch das Vorgehen Serbiens in Albanien geschaffen ist. Die Serben haben sich nicht mit der berechtigten Zurückweisung albanesischer Übergriffe begnügt, sondern haben in den letzten Wochen wesentliche Teile Albaniens besetzt und in einigen Plätzen bereits serbische Verwaltung eingerichtet. Die Begründung des selbständigen Staates Albanien beruht auf einem europäischen Beschluß, der erst nach langwierigen Verhandlungen zustande gekommen ist. Sämtliche Mächte sind daran interessiert, daß das von ihnen geschaffene Werk erhalten bleibt. Ein besonderes Interesse daran haben aus oft erörterten Gründen Österreich-Ungarn und Italien. Es ist daher selbstverständlich, daß Deutschland für die volle Aufrechterhaltung des Londoner Beschlusses eintritt. Die deutsche Regierung hat in den letzten Tagen in Belgrad ebenso wohlgegründete wie nachdrückliche Vorstellungen erhoben, um die serbische Regierung zu schneller Zurückziehung ihrer Truppen und voller Respektierung der Londoner Abmachungen zu veranlassen. Die serbische Regierung, die wiederholt Beweise politischer Klugheit und richtiger Wertschätzung der Verhältnisse gegeben hat, hat es in der Hand, durch unverzügliches Einlenken die Situation zu klären. Hierzu ist Serbien um so eher in der Lage, als die Mächte den Verhältnissen in Albanien alle Aufmerksamkeit widmen. Die internationale Kontrollkommission hat ihre Arbeiten bereits begonnen, und mit einer baldigen Wirksamkeit der internationalen Gendarmerie ist bestimmt zu rechnen. Daß Serbien nach dem reichen Gebietsgewinn, der ihm zugefallen ist, weiterer territorialer Erweiterungen nicht bedarf, ist auch von serbischer Seite ausgesprochen worden. Nach alledem ist zu erwarten, daß Serbien rechtzeitig Entschlüsse fassen wird, die den Forderungen der Mächte entsprechen.“

Grafte Vorstellung Österreichs in Belgrad. Wien, 20. Oktober. Offiziell wird mitgeteilt, daß am Samstag, mittags 1 Uhr der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Belgrad die Verbalnote, in der Österreich die Ausräumung des selbständigen Albaniens innerhalb 8 Tagen verlangt, überreichte. Von unterrichteter Seite wird dazu mitgeteilt: Österreich-Ungarn hat in Belgrad keinen Zweifel darüber gelassen, daß nach Ablauf von 8 Tagen, das ist am 28. Oktober, mittags 1 Uhr, kein serbischer Soldat mehr jenseits der durch die Londoner Vorkonferenz festgestellten serbisch-albanischen Grenze stehen dürfe. Wie verlautet, werden, falls Serbien dieser Aufforderung nicht rechtzeitig nachkommt, die diplomatischen Beziehungen unterbrochen werden.

Ablehnende Haltung Serbiens? Belgrad, 20. Oktober. Das serbische Pressebureau teilt den Wätkern mit, daß die serbische Regierung auf die Intervention der Vertreter des Dreibundes hin bezüglich der Zurückziehung der serbischen Truppen von den von ihnen aus strategischen Gründen besetzten Punkten eine ablehnende Antwort erteilen werde. In der Antwort wird gleichzeitig erklärt, daß die Zurückziehung der Truppen erst dann erfolgen könne, wenn Serbien volle Garantie dafür erhalten hat, daß die Albanesen die serbische Grenze respektieren. — Den Wätkern zufolge wird König Peter in dieser Woche nach Sofia abreisen.

Der Eindruck in Paris. Paris, 19. Oktober. Mehrere Blätter tadeln in scharfer Weise das Vorgehen Österreichs

Den Toten des „I. 2“.

Es sangen die Gloden von Turm zu Turm,
Mitteldeutschlands jubelnde Voten,
Ihr Lied, aufbrausend zum Dankeschwur,
Vor Leipzig den Toten, den Toten.

Den Toten? — Die Freudenfeuer, entfacht
Rings auf den Höhen, verblühten, —
Da reitet durch die Oktobernacht
Auf mageren Rossen, auf müden,

Das Heer von 181! Es kommt zum Appell
In mitternächtlicher Stunde;
Erwartet, zerstreut, doch begeisterungstoll
Die Augen trag brennender Wunde.

Und einer aus seiner Mitte spricht,
Bedeckt mit Wunden und Narben:
„Wir sind die einzigen Kämpfer nicht,
Die leben, ob sie gleich starben.“

Halt, stillgestanden! die Augen rechts!
Die dort auf den schwankenden Bahnen,
Die achtundzwanzig deutschen Geschlechts,
Die leben nach hundert Jahren.

Gleich und! Und war für das Vaterland
Ja bluten im Krieg uns beschieden,
Sie dienten dem teuren mit Herz und Hand
Nicht minder begeistert im Frieden.

Sie leben! Der Hauch der Vergessenheit
Weht niemals um ihre Hügel.
Marsch, vorwärts! Wir geben das Ehrengeleit!
Die Rösse nehm an die Jügel!“

Zwölf Schläge drohnen von Turm zu Turm,
Da brauset, vom Herrgott entboten,
Ein Requiem der Oktobersturm
Den Toten, den heiligen Toten!

Johanna Weiskirch (Wiesbaden).

Der 18. Oktober in Leipzig.

Bilder und Eindrücke.

Von Dr. Karl Weidhardt.

Leipzig, 18. Oktober.

Es war der sonnige Herbsttag, den der Himmel nur schiden konnte. Er brauchte sich nicht lange aus Nebeln loszulösen; Sieg und Freude kündeten bald die Sonne früh am Himmel, zog wie mit einem Griff die Schleier der Dämmerung von allen Dächern und Straßen und ließ tausend frohe Farben zu festlichem Leben. Und Musik durchklang von der achten Morgenstunde an das ganze Leipzig, die Studenten waren früh aufgestanden und ließen es sich nicht nehmen, die Laufstrecke an der Zahl, im Wäldchen und mit hundert Fahnen, geschlossenen Juges zum Völkerschlagdenkmal hinauszumarschieren. Das Zentrum Leipzigs, der pomposse Augustusplatz, prangte im stolzen Schmuck. Hier ging es vor hundert Jahren bitterheiß her, zwischen den Grimmaischen Toren, dem äußeren und dem inneren, gab es ein letztes blutiges Ringen um den Besitz der Stadt. Heute lag der Platz in der Morgensonne wie die große Bühne eines festlich heiteren Spiels; goldene Säulen, je zwei auf blauem Sockel, flankierten freitragend die Durchfahrtsstraße, in ein tiefes Weintrot haben die Säulen des Theaterbalkons sich gekleidet, und die Universität, das Museum, die Hauptpost waren auch ohne Schmuck schon monumental genug, um die imposante Festlichkeit dieses Tages feierlich einzurahmen. Der Goethestraße entlang, die vom neuen Hauptbahnhof zum Augustusplatz hinlief, und zwischendurch, in Tannengrün gesüllte Pylonen errichtet, und jeder trägt den Namen eines der Orte, um die bei Leipzig am blutigen gekämpft worden ist. So wurde man schon mitten im Festesirubel an dem Ernst des Tages gemahnt.

Draußen aber, wo der Wind ungehemmt von den endlosen Schladefeldern kommt, ragt dunkel und wuchtig das ernste, erhabene Wahrzeichen, das Denkmal, der Mittel-

punkt all der Feiern dieses 18. Oktober. Wohl hat heute gerade zu seinen Füßen das bunte, fröhliche Festgedänge sich entfaltet, 28 000 Schulkinder bildeten auf dem Wege dorthin Spalier und schrien ihr Hurra jeder Uniform, ja jedem Jolinder nach. Und rund um das 12 000 Kubikmeter umfassende Wasserbecken, das vor dem Denkmal sich breitet und seine Silhouette widerspiegelt, standen die Studenten gedrängt und prunkten mit ihren Farben, ihren Fahnen und blühenden Schlägern. Das Denkmal aber ragte grau und groß himmelan, als stünde es schon seit hundert Jahren dort, als gälte all das Getöse gar nicht ihm. Auf seiner niedrigen Terrasse waren Panzerreiter und Sänger postiert, und wie fern schienen sie schon dem Auge! Wie ein paar Bergsteiger auf dem Felsvorsprung eines mächtigen Gebirgsriesen! Der einzelne Mensch nicht nur, ganze Menschenmassen verschwinden gegen die Gewalt dieses Denkmals, es spottet aller oberflächlichen und phrasenhaften Danksagungen, und nur wer sich ganz von seiner Erhabenheit trennen läßt und weissen Gesicht auf die Schicksalsstirn der Geschichte lauscht, den hebt es zu seiner Größe empor.

Die Einweihungsfeier hatte den Vorzug der Kürze, und der Musik gelang es für Augenblicke die Größe der Stunde fühlbar zu machen. Als die deutschen und die fremden Fürsten, der Kaiser an der Spitze, langsam zum Denkmal hinausschritten, dröhnten aus 200 Musikinstrumenten eherner Feiertriebe an dem Steinfels empor; uns schien, die mühten selbst diesen Riesentönen beben machen, und lange bedient sie in anferem Herzen nach. Auch die bescheidenen Worte des eigentlichen Urhebers des Denkmal, des Kammerrats Thieme, konnten das nicht sagen, was überwältigend aus dem Mund der Trompeten und Posaunen sprach. Als der König von Sachsen das Denkmal in seinen Schut genommen hatte und das „Nun danket alle Gott“ verklungen war, kamen, an der grünen Rauer des Wasserbeckens entlang, die weißen Gestalten der Stafettenläufer geist und brachten die Grüße der deutschen Turnerschaft aus der ganzen Welt — jede Stunde in einem Ruder aus Finn — zum Rinkenpavillon hin.

in Serbien und behaupten, daß das österreichische Ultimatum so ziemlich überall und namentlich in London und Petersburg, einen sehr schlechten Eindruck hervorgerufen habe.

Vollständige Übereinstimmung zwischen Frankreich und Rußland? Paris, 19. Oktober. Nach einer offiziellen Mitteilung hatte der russische Minister des Auswärtigen Gromowo mit dem Ministerpräsidenten Sarthou und dem Minister des Auswärtigen Pichon eine Unterredung über die Lage auf dem Balkan. Bei dieser Unterredung sei die vollständige Übereinstimmung der französischen und russischen Regierung deutlich hervorgetreten.

Die Serben nur noch 40 Kilometer von der Adria? Wien, 18. Oktober. Die Albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Die serbischen Expeditionstruppen sind auf ihrem Vormarsch bereits bis 40 Kilometer von der Küste des Adriatischen Meeres vorgegedrungen.

Die Dardanellendurchfahrt frei. Hamburg, 19. Okt. Die deutsche Levantelinie erhielt auf Anfrage in Konstantinopel folgende Depesche: „Die Dardanellendurchfahrt ist keineswegs gehindert.“

Die Völkerschlachtfeier.

Aus allen Teilen des Reiches wird gemeldet, daß am Samstag wie am Sonntag die Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig auf die verschiedenste Weise würdig gefeiert worden ist. Die Berliner Erinnerungsfeier fand gestern ihren Abschluß mit einem von der Ortsgruppe Berlin des Jung-Deutschland-Bundes veranstalteten farbenprächtigen Umzug, an dem etwa 25 000 Personen teilnahmen. — In Jena fand unter der Teilnahme von etwa 10 000 Personen eine große vaterländische Feier auf dem Schlachtfeld von 1806 statt.

Das Festmahl im Gewandhaus.

Wb. Leipzig, 18. Oktober. Bei dem Festmahl im Gewandhaus brachte König Friedrich August einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. folgendes betonte: „Hundert Jahre sind heute verfloßen, seitdem auf Leipzigs Gefilden jene große Völkerschlacht geschlagen worden ist, die einen Markstein in der Geschichte der hier vertretenen Völker bildet. Damals ein blutiges Ringen, Kämpfe und Schlachtgetöse, Rot und Glend, Farniederliegen von Handel und Wandel, der entscheidende Wendepunkt für die heranbrechende, noch im Dunkel der Zukunft liegende Neuzeit. Heute aber nach hundert Jahren weittragender politischer Entwicklung und Umgestaltung an gleicher Stelle, als nimmere einer Stätte ungeheurer fortschreitender Kultur und blühenden Gewerbetätigkeit, ein Zusammenkommen der Nachkommen jener Kämpfer der großen Völkerschlacht von Leipzig von nah und fern zu einem Fest des Friedens.“ Nach einem Rückblick auf die Kämpfe vor hundert Jahren schloß der König: „Nicht in Kampf und Schlachtgetöse jedoch stehen heute die Völker der Völkerschlacht vor Leipzig vor unserm geistigen Auge, vielmehr in friedlichem Wettbewerb, den ernstesten Aufgaben der Kultur und Zivilisation zu dienen, deren Lösung und allen gemeinschaftlich obliegt. Und so darf ich Sie begrüßen in Erinnerung an eine Zeit der Kämpfe und Kriege bei einem Feste des Friedens. In diesem Sinne danke ich meinen Gästen für ihr Erscheinen und erhebe mein Glas auf das Wohl der erhabenen Monarchen und Staatsoberhäupter, welche ich die große Freude habe, hier vereinigt und vertreten zu sehen. Sie leben hoch!“

Die Abreise des Kaisers.

Wb. Leipzig, 18. Oktober. Der Kaiser reiste um 8,10 Uhr ab. Er wurde vom König von Sachsen zur Bahn geleitet unter stürmischen Kundgebungen der von allen Seiten anströmenden Menschenmassen. Die Verabschiedung auf dem Bahnhof war überaus herzlich.

Die Feiern im Ausland.

Auch im Ausland fanden gestern noch zahlreiche Gedenkfeiern statt. U. a. wurden in Stockholm in der Riddarsholmskirche Kränze am Sarge Karls XIV. und König Johanns durch die Königin Viktoria im Namen des Königs Gustav niedergelegt, ferner wurden Kränze niedergelegt beim schwedischen Heere, von der Generalität von Swenska, der Leibgarde sowie der Deutschen Gesellschaft in Stockholm. Abends fand ein größeres Fest statt, wozu die Deutsche Ge-

ellschaft eine große Anzahl Vertreter der deutschen Kolonie, im ganzen etwa 100 Personen, eingeladen hatte.

Wb. Brüssel, 18. Oktober. Die deutschen Kolonien in Brüssel und Antwerpen haben heute Abend die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht von Leipzig durch einen Festakt begangen.

Wb. Budapest, 18. Oktober. Die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht wurde von der Garnison mit einer Festparade und Hochamt gefeiert. Auch die in der Provinz garnisonierenden Regimenter, die an der Schlacht teilnahmen, feierten den Tag würdig.

Eine Erinnerungsfeier in Argentinien.

Wb. Buenos Aires, 19. Oktober. Die Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Leipzig wurde von der hiesigen deutschen Kolonie mit zwei großen festlichen Veranstaltungen am 18. und 19. Oktober begangen. Die ganze deutsche Kolonie unter Führung des Gesandten, Dr. Frhr. v. Busch-Haddenhausen, des Gesundheitspersonals und des deutschen Generalkonsuls, nahm teil. Es herrschte großer Enthusiasmus.

Eine Feier in Schanghai.

Schanghai, 18. Oktober. Die deutsche Gemeinde in Schanghai wohnte einem Festgottesdienst an Bord des Kreuzers „Leipzig“ bei, in dem Geschwaderkapitän Röhne eine eindrucksvolle Predigt hielt. Dann hielt der Kommandant des Schiffes, Fregattenkapitän Haun, eine Ansprache, in der er ein Hoch auf den deutschen Kaiser ausbrachte. An die Ratin des Schiffes, die Stadt Leipzig, wurde ein Begrüßungstelegramm abgeschickt.

Die braunschweigische Frage.

Der Einspruch der preussischen Nationalliberalen.

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses trat gestern mittag zusammen, um zur Weisenfrage Stellung zu nehmen. Die Diskussion, an der sich auch der Reichstagsabgeordnete Wassermann beteiligte, führte zur einstimmigen Annahme folgender Entschließung, die auch außerhalb der nationalliberalen Partei weitgehender Zustimmung gewiß ist:

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses spricht unter Zustimmung zu dem Beschluß der Reichstagsfraktion in der braunschweigischen Frage ihre schärfsten Bedauern darüber aus, daß die preussische Staatsregierung in einer die preussischen Landesinteressen so tief berührenden Angelegenheit, wie sie die Aufhebung der Bundesratsbeschlüsse von 1885 und 1907 darstellt, ohne jede Fühlung mit der Volksvertretung vorgegangen ist. Die Fraktion erachtet es deshalb als ihre patriotische Gewissenspflicht, hierüber noch in letzter Stunde ihre warnende Stimme zu erheben. Die letzten Wochen haben gezeigt, daß trotz der Verbindung zwischen den Häusern der Hohenzollern und der Welfen und der sich anschließenden Ereignisse und Erklärungen die staatsgefährliche weltliche Agitation fort-dauert und sogar noch verstärkt worden ist. Wenn nicht jetzt noch anstehende Garantien dafür geschaffen werden, daß das Haus Braunschweig-Lüneburg den Zusammenhang mit dieser Agitation in angeweckter Weise läßt, so trifft die Verantwortung für die sich hieraus ergebenden Folgen ausschließlich die königliche Staatsregierung.

Der Kronprinz beim Kaiser.

* Berlin, 20. Oktober. Der Kaiser ist in der Nacht zum Sonntag aus Leipzig in Potsdam, der Kronprinz am Sonntagmorgen aus seinem Jagdrevier Hopf-reben in Berlin eingetroffen, einige Tage früher, als ursprünglich bestimmt war. Mittags fuhr der Kronprinz ins Neue Palais nach Potsdam und blieb dort eine halbe Stunde. Dann kehrte er, ohne an der Frühstückstafel teilgenommen zu haben, nach Berlin zurück. Die plötzliche Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin erfolgte, wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin telegraphisch wird, nicht allein aus Rücksicht auf den bevorstehenden Geburtstag der Kaiserin, sondern auch die Entzündung der braunschweigischen Thronfolgefrage bewirkte den plötzlichen Abbruch des Aufenthaltes des Kronprinzen, der durch mündlichen Gedankenaustrausch dem Kaiser zu erkennen geben wollte, daß er die bekannte Mißdeutung seines Schreibens an den Reichskanzler keineswegs billige. (Vergl. „Letzte Drahtberichte“.)

Leipzig müßte nicht Leipzig sein, wenn es diesen hohen Festtag nicht auch mit einem großen Konzert gefeiert hätte. Singakademie und Männerchor hatten sich unter Wohlgenuths energischer, schwungvoller Leitung zur Auf-führung des Senffeldschen Oratoriums „Aus Deutschlands großer Zeit“ vereinigt. Alle Künstler waren dazu geladen und viele kamen. Neben dem König von Sachsen saßen in der Hofloge der Albertstraße, der großen Rotunde des Krystall-palastes, der weisshäuptige Prinzregent von Bayern, die Groß-herzöge von Hessen und Sachsen-Weimar, der junge Kron-prinz von Schweden, der Großfürst Alexei von Rußland und manche andere noch. Auch den deutschen Reichskanzler sah man. Und es ist nicht zu leugnen: diese Fürstenversammlung jagte die Woge des Publikums stärker an als die Sänger auf dem Podium, obwohl an ihrer Spitze so berühmte Solisten standen wie die Sims und Verson aus Dresden, Ullrich, der Leipziger Gesangschor, und Agnes Leppacher aus Berlin. Wieder erklang, gleichsam zum Beschluß des Tages, das alte Danklied „Nun danket alle Gott“ aus sechshundert Stimmen und Instrumenten.

Draußen aber wogten die Hunderttausende bis in die Mitternacht, und das Gedränge auf dem Augustusplatz, wenn es auch gutartig blieb, konnte einen Begriff geben von dem furchtbaren Wirtswort, der vor hundert Jahren diesen Platz erfüllte. Und wenn es die Nachschwärmer im Trubel ver-gessen haben mögen, im Tageslicht morgen wird wieder der dankte Denkmalsloß ragend über der ganzen Stadt stehen und heute wie immerdar den Ernst und die Größe des 18. Oktober jedermann tief in die Seele prägen.

Theater-Konzert.

Am 18. Oktober hat, allem Brauche gemäß, das 1. Sinfoniekonzert des Königl. Theater-Orchesters stattgefunden. Der glänzende Rahmen, ein festliches Programm, die anerkannte Künstlergarde des Königl. Kapelle mit Prof. Franz Mauersfeld an der Spitze, — nichts fehlte, um das Publikum auch hier angeregt und dankbar zu stimmen. Mit Interesse ward die Novität des Abends aufgenommen: das wenigstens hierorts noch unbekannte „Lied von der Erde“,

Die Lage in Mexiko.

Das Verfahren gegen die verhafteten Abgeordneten.

Wb. Mexiko, 18. Oktober. 74 von den 110 Abgeordneten, welche am 10. Oktober auf Befehl Huertas verhaftet worden waren, sind durch den zweiten Richter des Bundesdistrikts, der die Fälle untersucht hatte, für Gefangene erklärt worden. Die Abgeordneten sind alle politischer Ver-gewalt beschuldigt, nämlich des Aufsturus und der Beamtenbe-leidigung. 10 Abgeordnete sind heute, 26 andere bereits vor-her freigelassen worden.

Eine Stimme für das Einschreiten der Union.

* Washington, 18. Oktober. Im Parlament sprach gestern General Herrando über die Lage in Mexiko und gab der Hoff-nung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten im Verein mit den übrigen Mächten in Mexiko vorgehen würden. Er be-tonte besonders, daß die Errichtung der Diktatur durch Gene-ral Huerta einen Staatsstreich darstelle.

Felix Diaz bestrebt auf seiner Kandidatur.

Wb. Savannah (Georgia, U. S. A.), 18. Oktober. Felix Diaz wurde bei seiner Ankunft von dem neuernannten mexi-kanischen Generalkonsul für Boris de la Gaca empfangen, der den Versuch machte, ihn von der Fortsetzung seiner Reise ab-zubringen. Diaz lehnte ab und erklärte, er habe nicht die Absicht, seine Kandidatur für die Präsidentschaft fallen zu lassen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser traf am Samstagabend auf der Fürstenstation Bildpark ein und begab sich ins neue Palais.

Kandidat a. D. Geh. Regierungsrat Otto v. Goltberg-Groß-Mitten, Mitglied des Herrenhauses, ist am Samst-ag in Königsberg i. Pr. gestorben.

* Das Verhältnis des bayerischen Prinzregenten zur Presse wird durch eine hübsche Episode beleuchtet, die sich ge-legentlich seines Besuchs in Bad Reichenhall abspielte. Den „A. R. N.“ zufolge äußerte sich der Prinzregent, welcher vor seiner Abreise einen Redakteur ins Gespräch zog, folgender-maßen: „So, das freut mich, daß Sie auch von dem schönen Empfang Augenzeugen genommen haben. Das ist recht; Journalisten und Presse haben stets meine Sympathie.“

* Neue sehr große Ansprüche der Militärverwaltung an den nächsten Etat! Wie wir erfahren, sind die Forderungen, die von den einzelnen Verwaltungen für das nächste Jahr beim Reichsfiskus angemeldet sind, so groß, daß es erheb-licher Streichungen bedarf, um den Reichshaushaltssanierung ins Gleichgewicht zu bringen. Namentlich ist es die Heeres-verwaltung, die wiederum einen außerordentlich an-giehenden hohen Geldbedarf meldet. Diesmal ist aber an-genommen, daß die Heeresverwaltung damit nicht durch-bringen wird. Der Wille dazu, an ihren Forderungen be-deutend zu streichen, ist vorhanden.

* Eine Verleumdungsklage Brandts gegen v. Mehen. Der zur Disposition gestellte Berliner Bureauvorsteher der Firma Krupp, Maximilian Brandt, stellte gegen den früheren Berliner Generaldirektor der Firma Krupp, von Mehen, durch seinen Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Siegfried Löwenstein Strafanzeige wegen verleumdender Belei-digung. Die Beleidigung soll enthalten sein in dem vor einigen Tagen im „Vorwärts“ veröffentlichten Interview über den Krupp-Prozess.

* Zu dem vernünftigen Aufschlag auf den Großfürsten April. Der Berliner Student, der in Dresden wegen eines angeblich auf den Großfürsten April bezüglichen Attentats verhaftet wurde, ist jetzt als völlig unschuldig entlassen worden. Er wurde nur wegen verbotenen Waffentragens mit einer Geldstrafe belegt und nach Berlin abgeführt.

* Der Reichsverband deutscher Städte wird in einer am 20. und 21. Oktober in Leipzig stattfindenden Vorstands-sitzung zum Wohnungsgesekentwurf Stellung nehmen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zum Vorgehen gegen die Auswanderung Ge-fellungspflichtiger. Wien, 18. Oktober. Zu den

eine Sinfonie für zwei Singstimmen und Orchester von Gustav Mahler. Es handelt sich um sechs Gesänge zu Texten aus Hans Bethges Dichtung „Die chinesische Flöte“. Den Ausdruck „Sinfonie“ scheint Mahler im ältesten Sinne des Wortes gebraucht zu haben: ein „Zusammenklang“, der ja eben nicht nur instrumentale, sondern auch gern vokale Teile umfaßt. Das Instrumentale bleibt aber bei Mahler das Wesentliche, das eigentlich Sinfonische. Sein Orchester erfährt hier durch das exotische Element der dichterischen Vor-lage manche neuen und eigenartigen Reflexe in der Farben-mischung. Die Komposition läßt vor allem wieder Mahlers reiche tonbildnerische Gestaltungskraft erkennen und wie er alle Feinheiten poetisch-musikalisch zu verknüpfen weiß. Sein erfinderischer Geist treibt da die feinsten Wunder-blüten; doch findet sich allerdings auch viel Bizarreres und Paradoxisches, das auf eine mehr künstlich überhöhte Einbildungs-kraft schließen läßt. Wie virtuos Mahler das Artistische seiner Kunst beherrscht, ist bekannt: die Vor-, Zwischen- und Nach-spiele der Gesänge, aber auch die Begleitungen selbst (so fern man hier von „Begleitung“ reden kann, — denn meist be-geleiten die Singstimmen und das Orchester singt —) dürfen als wahre Kabinettstücke feinstimmiger und phantastischer Orchesterkunst gelten. Sei die Erinnerung an die einzelnen Tonbilder hier nur in Kürze festgehalten.

1. Das Trillied „vom Jammer der Erde“. Voll wirrer Unrast in der musikalischen Haltung. Mitten in der fiebrischen Erregung: die von tiefer Melancholie erfüllte Klage eines Vereinsamten; das Trostlose der Stimmung weicht mählich einem fast weichen Ernst.

2. „Der Einsame im Herbst“. Noch schmerzvoller als das vorhergehende. Rebel-umhülltes Naturbild; kaum ein Lichtblick.

3. „Von der Jugend“. Von mehr heiterer Färbung. Merkwürdige Melodik, die sich gleichsam immer auf einem Punkt im Kreise dreht; dazu die starke Begleitung in den Klaffen: entschieden orientalisches Anhauch.

4. „Von der Schönheit“. Kraft gepaart mit Milde: im Mittelfeld männlich-herausfordernd; im übrigen edel-melodischer Gesang von fast vollstimmigem Charakter. Reiz-

Verhaftungen wegen der Angelegenheit der Canadian Pacific Co. erzählt die „Neue Freie Presse“, daß die Zahl der in den letzten Monaten in Wien vorgenommenen Verhaftungen über 500 beträgt. Die Zahl der in den letzten 10 Monaten aus dem Bereiche des galizischen Korps durch die verschiedenen Schiffsagenturen über See entfernten wehrpflichtigen Personen werde von informierter militärischer Seite auf 170000 Mann (?) geschätzt, die Zahl der noch nicht ausgehobenen auf 10000. Im weiteren Verlaufe der Untersuchung wurden von der Wiener Polizeidirektion auch auf den Wiener Bureau und Zweigniederlassungen von acht anderen Schiffsahrtsgesellschaften Revisionen vorgenommen. Außerdem wurde ein gewisser Alexander Blauheim, der Pächter des Reisebureaus „Imperator“ und gleichfalls Transiteur dieser Dampferlinie, verhaftet.

Rugland.

Ein freudiges Ereignis am Barenhof? Petersburg, 18. Oktober. Die Leibärzte der Kaiserin sind nach Livadia berufen worden, wo sich die Patenfamilie gegenwärtig aufhält. Man glaubt, daß ein freudiges Familienereignis bevorsteht.

Italien.

39 neue Senatoren. Rom, 18. Oktober. Der König ernannte 39 neue Senatoren, darunter die Minister des königlichen Hauses Erzengel Mattioli, Pasqualini, die Vorkämpfer Pollati und Imperiali, den ehemaligen Vorkämpfer Gallini und den Philosophen Ardigno sowie mehrere ehemalige Deputierte und hohe Staatswürdenträger.

Spanien.

Verstärkungen für Marokko. Paris, 18. Oktober. Aus Madrid wird gemeldet: Die Befehlstruppen in Spanisch-Marokko wurden durch zwei weitere Infanterie-Bataillone verstärkt. Außerdem wird eine Flugzeugabteilung nach Tetuan entsandt werden.

Aßen.

Die Beerdigung des Fürsten Katsura. Tokio, 19. Oktober. Die Beerdigung des Fürsten Katsura fand unter großer Beteiligung statt. Das diplomatische Korps war vollzählig anwesend. Der Kaiser von Japan sandte Geschenke und ließ eine lobende Ansprache an die Seele des Fürsten verlesen. Der deutsche Vorkämpfer Graf Key legte gestern in Anwesenheit der Familie und hoher Würdenträger im Namen des deutschen Kaisers einen Kranz an der Bahre nieder.

Nordamerika.

Frau Panthurst am Landen verhindert. New York, 18. Oktober. Die Führerin der englischen Suffragetten, Frau Panthurst, ist heute hier angekommen und von den Einwanderungsbehörden in Ellis-Island zurückgehalten worden. Nach Untersuchung des Falles wurde beschlossen, Frau Panthurst das Betreten der Untertanen nicht zu gestatten. Frau Panthurst will gegen diesen Beschluß in Washington appellieren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Wie im ganzen Reiche, so wurde auch in Wiesbaden die 100jährige Wiederkehr des 18. Oktober, ohne eigentliche offizielle Feier, in würdiger Weise festlich begangen. Der Gedanke einer Volksfeier hatte auch bei uns lebhaften Anklang gefunden und die gewaltigen Volksmassen, die am Samstagabend zur Vierstädter Höhe zogen, um die Flammenszeichen zu sehen, die auf allen Höhen zum Gedächtnis an den großen Tag ausluderten, brachten das Allgemeinempfinden der Massen, ihr Volksbewußtsein, bestens zum Ausdruck. Zahlreiche Geschäfte hatten der Aufforderung zum vorzeitigen Schluß ihrer Lokale Folge geleistet. Vom Marktplatz bis zur

Vierstädter Höhe wälzte sich schon von 7 Uhr an ein gewaltiger Menschenstrom durch die festlich geschmückten und zum Teil illuminierten Straßen. In der oberen Gassen-Freitag-Straße waren die Villen und Vorgärten festlich erleuchtet, die Häuser 5, 7 und 9 hatten prächtige Illuminationen zu einem Märchen aus Tausend und eine Nacht abgegeben können. Der große Platz auf der Vierstädter Höhe neben dem Holzgerüst des Wismarturms war in weitem Umkreis abgesperrt und von Tausenden von Menschen umringt. Als um 8 Uhr Glockengeläute von der Stadt heraufkamen, wurde der große Holzstoß in der Mitte des Platzes angezündet, eine gewaltige Flammensäule loberte zum Himmel und grüßte die Feuerzeichen, die durch den Dornnebel auf den benachbarten Höhen, auf dem Kellerskopf, der Hallgarter Höhe, der Adolfshöhe usw. sichtbar wurden. Besonders eindrucksvoll war ein Bild auf die Stadt, deren Lichter nur durch den Nebel im Dunkel schimmerten. Die Illumination der Kirchen und des Kellers ließ die Konturen der erleuchteten Gebäude sichtbar werden, und namentlich die Marktkirche präsentierte sich in dem roten Illuminationslicht sehr vorteilhaft. Unterdeß hatte sich die Zahl der erwartungsvollen Zuschauer um den Flammensstoß ganz bedeutend vermehrt, um geduldig der weiteren Dinge zu harren. Aber erst nach 9 Uhr rückte die Jugendwehr als Fackelträger mit klingendem Spiel auf die Höhe. Als nach 10 Uhr der Aufmarsch der Mitglieder des Kriegerverbands beendet war, traten viele schon wieder den Rückzug zur Stadt an. Die Feier auf dem Platz selbst bestand in einem Chorvortrag mit Musikbegleitung unter Leitung des Dirigenten Schuch. Die Himmelmusik rührte. Der Vorkämpfer des Kriegerverbands, Vermessungsinspektor Klein, hielt von einer improvisierten Tribüne aus eine Ansprache, in der er die Erinnerung an jene große Zeit wachrief, in welcher die Völkervereinigung der Völker die Kraft verlor, sich freizugeben vom fremden Joch, und Männer besaßen, die das Volk aus Schmach und Knechtschaft emporführte zu Freiheit und Einheit. Seine von hoher Begeisterung getragenen Worte schlossen mit einem tausendfach aufgenommenen Hoch für Vaterland und Kaiser. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ und dem Chorvortrag des „Niederländischen Dankgebetes“ wurden die Fackeln angezündet und unter Musikbegleitung bewegte sich der imposante Zug zur Stadt zurück, wo auf dem Marktplatz seine Auflösung erfolgte. Die Teilnehmer vereinigten sich später wieder zu besonderen Feiern in den verschiedenen Sälen.

Auf den Straßen ein dichtes Menschengewimmel; Tausende standen beim Aufmarsch des Festzugs Spalier: Tausende kletterten und kletterten auf den Vierstädter Berg; viele Hunderte stiegen auf die Adolfshöhe oder andere Anhöhen, um von dort aus die Feuerscheinung zu bewundern — sie kamen des dichten Nebels wegen nicht alle auf ihre Rechnung —; kurz, man hatte den Eindruck, als ob keine Seele mehr für irgend eine andere Art der Jahrhundertfeier aufgetrieben werden könnte. Und doch! Die erste Wiederholung des vor Monaten im „Panthurstschloßchen“ durch den „Evangelischen Bund“ aufgeführten Festspiels „Das Volk steht auf!“ von Kurt Dehnbach fand vor einem nahezu besetzten Haus statt. Auf den Inhalt des Stückes näher einzugehen, erübrigt sich, da er als bekannt vorausgesetzt werden darf. Die Veranstaltung war auch diesmal wieder eine ausgezeichnete; viel leicht hatte sie noch etwas an Frische gewonnen. Der Rahmen, in dem das Stück aufgeführt wurde, war ein glänzender. Jedes Bild fand lebhaften, teilweise begeisterten Beifall. Am Schluß der Vorstellung sprach Frau E. Schölsch in dem Namen der Königl. Bühne einen, mittlerweile beinahe selbst historisch gewordenen Epilog, den unser Landmann Bernhard Scholz für die im Jahre 1871 im Hoftheater stattgefundene Festvorstellung zu Ehren der aus dem Krieg heimkehrenden Krieger gedichtet hatte. Die christlichen vaterländischen Verse fanden bei den Zuhörern ein begeistertes Echo. Der gestrigen Aufführung wohnte eine Enkelin des Feldmarschalls Blücher bei: Frau Gräfin Alma Blücher, die sich gegenwärtig zur Kur in Wiesbaden aufhält. Mit der Genehmigung des Gastes wies der Vorsitzende des „Evangelischen Bundes“, Herr Pfarrer Herz, in einer kurzen Ansprache auf die Anwesenheit der Enkelin des Marschalls „Vorwärts“ hin, den das Festspiel vor allem feiert; der Gräfin wurden warme Glückwünsche zuteil, wofür sie herzlich erwiderte dankte. Sie hat die Absicht, auch den folgenden Aufführungen des Festspiels beizuwohnen. Gestern war das Haus vollständig ausverkauft. Über hundert Personen mußten wieder umkehren, da die Polizei den Saal wegen Überfüllung schließen

musste. Die Aufführung verlief wieder glänzend. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (vielleicht auch später noch) finden weitere Vorstellungen statt. Mit diesen Aufführungen erreichen, falls noch weiter gespielt werden sollte, die Begeisterungen für die Mitglieder des Bundes ein Ende, und zwar in Anbetracht des guten Werts, um deswillen die Weiteraufführungen stattfinden: die Errichtung einer Kleinkinderkule im Westen der Stadt. Jedem Bundesmitglied ist bis dahin reichlich Gelegenheit gegeben, dem Festspiel anzuzuhören.

Als Gedenkfeier der Völkerschlacht bei Leipzig hatte der „Turnverein Wiesbaden“ gestern nachmittag ein Schaustücken in der Turnhalle in der Hellmuthstraße veranstaltet, das mit einem Einmarsch der aktiven Turner seinen Anfang nahm. Nach einer Begrüßungsansprache des 2. Vorsitzenden Herrn Rüdiger, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang, trat der „Sängerchor des Turnvereins“ unter Leitung seines Dirigenten Schuch Hummel ein drucksvoller Chor „Das Regiment Vorwärts bei Hochkirch“ vor. Herr Wedemann hielt die Festrede. Was wir aus jener Zeit geworden und was wir aus ihr lernen können, war das Leitmotiv seiner gehaltenen Ausführungen, denen eine Schilderung des Geistes zugrunde lag, der vor 100 Jahren die Gemüter des Volkes befeuerte und mit sich rief. Der Geist jener Tage war es, der die Erkenntnis brachte, daß deutsches Wesen nicht untergehen dürfe. Als Gneisenau im Jahre 1807 zum erstenmal den Entwurf der Landwehr vorlegte, wurde sein Vorschlag als Poesie verspottet. Aber die Poesie des deutschen Volkes, die Begeisterung für das Ideal war es letzten Endes, welche das Werk der Befreiung in Schwung brachte und vollendete. Das Schicksal der Völker entscheidet sich mit dem Steigen und Sinken des inneren Wertes. Die Vaterlandsliebe nur des Vaterlands wegen führte zum Sieg. Das Pflichtgefühl, dem Vaterland zu dienen, ohne persönlichen Vorteil, nur im Hinblick auf ein gemeinsames Ideal, wurde in jenen Tagen geboren und ist auch heute noch das Element des Vaterlandes selbst. Ein dreifaches Wort Heil! auf das Vaterland bildete den würdevollen Abschluß der mit erhebendem Beifall aufgenommenen Ansprache. — Gemeinsame Eisenstabsübungen der aktiven Turner leiteten den vorführenden Teil der Feier ein. Ein allgemeines Ringturnen veranschaulichte die Leistungen der einzelnen Abteilungen an den verschiedenen Geräten. Die Damenabteilung zeigte Freiübungen und Geräteübungen am Doppelpferd und am Rindlauf. Die Männerabteilung führte Reckenübungen vor und die erste Jünglingsabteilung zeigte exakt ausgeführte Verwandlungsgruppen. Besondere Aufmerksamkeit fanden die hervorragenden Leistungen der Vorturner am Barren, am Reck und bei den Sonderfreiübungen. Die zahlreichen Zuschauer verfolgten das Geschehen mit regem Interesse und zeigten die einzelnen Ausführungen durch Beifall aus. —

In dem bis auf den letzten Platz gefüllten großen Saal des „Evangelischen Vereinshauses“ fand gestern abend eine von dem „Christlichen Verein junger Männer“ (Oranienstraße) veranstaltete vaterländische Gedenkfeier statt. Im Mittelpunkt derselben stand ein Vortrag des Mittelschullehrers Roth über das Thema: „Durch Nacht zum Licht!“ Mehrere von Mitgliedern der Pfadfinderabteilung vorgebrachte Deklamationen sowie die Darbietungen der beiden Gesangvereine und des Posaunenchores des Vereins, einige von Fräulein E. Reis und Lehrer Markus vierstimmig gespielte Klavierstücke und die von der Turnabteilung vorgeführten Freiübungen und Gruppen haben die Feier zu einer schönen und würdigen gestaltet.

hd. Som. Helberg, 19. Oktober. Wenn auch ein leichter Nebelschleier den Blick in die weitesten Fernen etwas beeinträchtigte, so boten die Hunderte und Hunderte von Flammenszeichen, die gestern abend von allen Berghöhen und aus allen Gemarkungen der Umgebung ausluderten, ein Bild von tiefer nachhaltiger Wirkung, das bei den Wanderern, die den abendlichen Weg nach der Feldbergspitze nicht gescheut hatten, reichen Beifall ausludte.

— Nennan im Kurhaus. Am Samstagabend brannten die Feuer von den Höhen zu Ehren der Völkerschlacht und auch im kleinen Saal des Kurhauses war der Kampf entbrannt. Die Wangen glühten, die Herzen entflammten und Anor drang heftig vor. Wäre ein Wettstreit auf schöne Toiletten ausgeschrieben worden —, die Preisrichter hätten keine leichte Arbeit gehabt. Es wurde mit Fleiß und Auslegung. Tag und Nacht kommen die Bauern zum Pfarrer und kühlen alles, was sie auf dem Herzen haben, in das Buch hinein. Und einer nach dem anderen lesen sie dann, was der erste über den zweiten zu schimpfen hatte. Das Reichthum kann hier nicht gewahrt werden. Es kommt zu Feindschaften im ganzen Dorf, zu furchtbaren Aufruhr, die erst dann ein Ende nehmen, als das Beschwörbuch den Flammen überliefert wird.

Reber dieser lustigen Idee läuft eine ernste einher; doch sieht es ganz so aus, als habe „Karlchen“ da eine Anleihe bei den älteren Dichtern von Bauernkomödien gemacht. Denn er führt uns die alten bekannten Typen vor: den frömmelnden Buhler, der Gott stets im Munde führt und der sich dann als Schuft entpuppt, den gütigen Pfarrer, die feisende Schwester und Haushälterin, ein „Depp“ von einem Bauernsohn, ein schlafertiges Dirndl — und schließlich löst sich alles in Wohlgefallen auf.

Das Stück würde sich gut für ein Bauerntheater eignen. Hier herrsche wieder eine reine — Völkerschlacht in der Dialekt. Das gemütliche Bayerisch mußte sich phantastische Variationen gefallen lassen. Schwäbisch wurde zu Hilfe genommen, auch Wiesbadener Deutsch. Einige ließen sich erst gar nicht in den Kampf ein und sprachen hochdeutsch — eigentlich das Beste, was sie tun konnten. Georg Rüdiger sprach natürlich sein urwüchsiges Idiom, wie sich's gehört, und spielte überdies so ausgezeichnete Rollen, wie verurteilten, frechen Schneider, daß er begeistert gerufen wurde und aus dem Zuschauerraum ein Strömen auf die Bühne folgte, das sicherlich ihm galt. Stella Richter gab das schlafertige Dirndl mit viel Lebendigkeit, und Rudolf Wirtz den „Balken Bau“ so „Balken“ wie möglich. Rudolf Wirtz. Schönaus fand sich sehr gut mit seiner Rolle als frömmelnder Schuft ab und kam als Nichtbühner auch am besten über die Klippen des Dialekts hinweg. Lobend zu erwähnen wären noch die Herren Ziegler, Deutschländer und Hager. Hermann Kesseltäger, der ein etwas bombastisches Festgedicht zur Erinnerung an den 18. Oktober 1813 „Die Leipziger Schlacht“ von Heinz Gorrenz an Ehren des Paares mit einem zu viel Pathos vortrug, hätte

Residenz-Theater.

Samstag, den 18. Oktober: Zur Erinnerung an den 18. Oktober 1813: „Die Leipziger Schlacht.“ Festgedicht von Heinz Gorrenz. Gekannt von Hermann Kesseltäger. — Zum erstenmal: „Das Beschwörbuch.“ Komödie in 3 Akten von R. Gillingen.

Die Komödie des „Karlchen“ aus der „Jugend“, die vor acht Tagen in Frankfurt bei der Erstausführung starken Erfolg fand, ging am Samstag nun auch bei uns über die Bretter. Der Titel ist vielversprechend, der Inhalt kurz erzählt. Und man glaubt wohl, was von „Karlchen“ kommt, ist gut.

Aber da gab es eine kleine Enttäuschung. So wichtig teilweise die Dialogführung ist, so amüsant die Idee — der Stoff ist doch alles etwas dünn, um abendsfüllend zu sein. Gillingen hat entschieden mehr Talent für Erzählungen wie für Bühnenstücke. Der Witz, der bei Karlchen reichlich so erschlatternd komisch wirkt, gab sich hier etwas aufdringlich. Die unwahrscheinlichen Frechheiten des Schneiders Gibbler, der nie und nirgends den Mund hält, selbst beim Pfarrer nicht konnten über manch öde Stellen am Abend nicht hinweghelfen. Ein paar kräftige Striche wären der Komödie sicher von Nutzen, und auch das Tempo hätte flotter sein dürfen.

Den Inhalt des Stückes schrieb uns vor einer Woche schon unser Frankfurter Korrespondent, doch sei er der Vollständigkeit halber noch einmal in aller Kürze erzählt. Statt der mündlichen Weichte erlaubt der Pfarrer seinen Gemeindemitgliedern, ihre Sünden in einem Beschwörbuch niederzu-

des Vogelgezwitscher der Solobiotine und Flöte. Partitellischer Ausklang. Wohl der gelungenste Teil der „Sinfonie“.

5. „Der Trunkene im Frühling.“ Ein fröhlicher Humor, gleichwie süßen Weines voll, waltet hier vor und steigert sich zu bacchantischer Lust; schließlich sinkt alles ins Dunschloße, plüschig Verdammernde zurück.

6. „Der Abschied.“ Wunderfame Orchestration der tiefen Holzbläser und Saiten-Instrumente mit Harfen und Tamtam. Zwischen die mehr düster-melancholischen Klänge treten auch freundlich-melodische Sonnenklänge. Das Ganze — leider zu lang ausgebeutet und am Ende ermüdend; doch der „letzte Abschied“ von fast transzendenter Feinheit im Ausdruck.

Die Wiedergabe stand auf seltener Kunsthöhe. Es muß dabei der Königl. Kapelle in erster Reihe gedacht sein. Herr Mannstaedt wühlte jede Schönheit und Eigenheit der Partitur wirksam ausleben zu lassen; trefflich gelang es ihm, den Zusammenhang der Gesangstimmen mit dem Orchester oder die Weiterführung des Gesangs im Orchester zu vermitteln und alles prägnant zu phrasieren und zu akzentuieren. Die Kapelle leistete treue Gefolgschaft und spielte mit ausgesetzter Zunge und einwandfreier Sicherheit. Die Klarinette, welcher drei Gesänge zugeleitet sind, vertrat Fräulein Johanna Kitz (aus Berlin); ihr Organ von sanft schwelender Fülle, strahlte besonders nach der Tiefe zu eine schöne Wärme aus; und da die Sängerin auch warm und innig empfindet, so verhalf ihr Vortrag den Liedern — namentlich auch dem vierten „Junge Mädchen pflüden Blumen“ — zu nachhaltigem Eindruck. Die Tenorpartie hatte Herr Hans Sievert (von Karlsruhe) inne; bedeutender als sein etwas dunkel gefärbter Tenor ist sein Charakterisierungsvermögen, kraft dessen es ihm gelang, den Inhalt der Gesänge im Vortrag reiflos auszuschnüpfen. Das fünfte Lied „Wenn nur ein Traum das Leben ist“ brachte er zu kräftigster Wirkung. Beide Solisten wurden zum Schluß mit reichem Beifall bedacht und mußten im Verein mit dem Dirigenten mehrfachen Hervorrufen Folge leisten.

Den zweiten Teil des Konzertabends füllte Beethovens „Eroica-Sinfonie“. Aber das Werk braucht wohl nicht wiederholt werden, was alle wissen. Die unerbittliche Helden-Energie

Arbeitszeit der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der nachfolgenden Wochenspa-
nen 10 bis 11 Uhr



Kästner & Jacobi,

Taunusstrasse 4. Telephon 2787.

In Haararbeiten wähle man nur das Beste!

Grösstes

Spezialhaus feiner Haararbeiten.

Verwendung von nur prima **Schnitthaaren**.

Unser grosses Haarlager, spez. in naturgewellten Haaren, ermöglicht uns den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Haarfärben ist eine Spezialität des Hauses.

Unsere Friseur-Salons sind auf das eleganteste eingerichtet.

Maniküre. — Massage.

Erstklassige Bedienung.

:: Zivile Preise ::



Loebig-Ostikal
sowie
**komplette Loebig-
Ostflossungen**
für in Krankenhäusern
in jeder Anzahl u. allen
Preislagen!

S. Blumenthal & Co.
Einfach 39/41

Zeichnungen auf die neue,
reichsmündelsichere
**4% Westpreuss.
Provinz - Anleihe**
zum Emissionskurse von **93.25%**
werden bis spätestens 22. Oktober
provisional entgegengenommen v.
Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

**Grosse Strassburger
1 Mark-Lotterie.**
Ziehung 8. November.
Gesamt w. d. Gew.

40 000 Mk.

Hauptgew.

10 000 Mk.

14 Gewinne

13 300 Mk.

1385 Gewinne

16 700 Mk.

[Lose à 1 M.] 11 Lose 10 &
Porto u. Liste 25 &
empf. Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langstr. 107.
C. Cassel, Kirchgasse 40 u.
Marktstraße 10, J. Stassen,
Kirchgasse 51, R. Stassen,
Bahnhofstraße 4. F 81

Damenhüte,
Wiener und Pariser Modelle.
— Billige Preise, —
B. Stölzel, 16,
Moritzstr. 16,
1. Etg. rechts,
Ede Adelheidstrasse.

Straussfedern
In allen Farben u. Grössen
aus
Muster-Kollektion.
Extra billig!
solange Vorrat.

Straussfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
Friedrichstr. 39, 1. St.

Schuh-Reparaturen
gut und billig.
Schuhfabrik Wagemannstr. 33
(frühere Regg.)
nahe der Goldgasse.

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer **Leibrenten - Versicherung**. Vollkommen
sichere Kapitalanlage, kostenloser Rentenbezug durch Postsendung ohne
Lebensattest. Die lebenslängliche jährliche Rente beträgt aus je
1000 Mk. einmaliger Voreinlage bei Eintritt im Alter von

	50%	55%	60%	65%	70%	75%
Männer:	Mk. 75.20	85.35	100.35	122.50	149.—	191.50
Frauen:	Mk. 69.20	79.11	93.63	113.90	134.23	151.06

Kostenfr. Vermittlung bei erstklass. Anstalten. Strengste Verschwiegenheit.
Bei Anfragen wolle man genaues Geburtsdatum angeben. 259

Hch. Port, in **Hermann Rühl**

Generalagentur Wiesbaden, Friedrichstraße 30, 2.

Versicherungen aller Art.
Hypothesen, Immobilien,
Vermietungen, Vermaltungen.

Ludwig Istel, 1610

Webergasse 16, I.

Fernruf 604.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Brandenburger (Daber), Eierkartoffeln, Mänschen,
Magnum bonum, Industrie Erbenheim o. blau Ländchen
per Zentner 2 Mk. 30 Pf., Norddeutsche und Badische
per Zentner 3 Mk. frei Keller. B21232

Karl Kirchner, Rheingauer Straße 2. Telephon 479.

Klenk's Spezialität: 1798

Wiesbadener Leberwürstchen

— sind eine Delikatesse. —

Täglich frisch. Abends ab 5 1/2 Uhr warm.

Sehr geeignet als Beigabe zu Kartoffelgerichten und Sauerkraut.

Wiesbadener Fleischwaren u. Wurstfabrik

Moritzstr. 10. **Friedrich Klenk,** Telephon 2331.

Filiale: Biebrich, Kaiserstr. 10. :: Telephon 310.

Stoppage Parisien.

Pariser Kunststaperei und Weberei.

Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen,
Schnitten, Brandlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damen-
garderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffe aller Art.

Annahme: **Wiesbadener Stopf-Anstalt**
Elektr. Maschinenstaperei für weiße und bunte Wäsche,
spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikots
(spez. seidene). Wiederherstellung von Tüllgardinen und
Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telephon 4604.

Neu eröffnet! **Mitteilung!** Neu eröffnet!

Wer gute streichfertige Oelfarben, Fußboden-Lackfarben,
Bernsteinlacke, Kopallacke, Möbellacke, Mattierung, Poli-
turen, sowie Parquetwachs u. Stahlspäne benötigt, kauft nur

21 Mauergasse 21

bei **Georg Rörig, Farbwarengeschäft.**

NB. Auf die Mitteilungen meines Bruders Aug. Rörig erwidere ich,
daß ich das Farbwarengeschäft Mauergasse 21 auf eigene Rechnung betreibe.
— Mitbin kann von einer Filiale der Firma Aug. Rörig & Co. keine Rede
sein. Durch meine 18-jähr. Tätigkeit in derselben Branche am hiesigen Platze,
bin ich in der Lage die werthe Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenzustellen
und bitte um geneigten Zuspruch. 1768

Gedachtend Georg Rörig.

1 Kilo M. 3.90

1 Pfund M. 2.00



kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdeshimerstr. 42. F129

Zum Umzuge!

Rörig's Bernstein-Fußboden-Lack

in allen Farben à 1 Kilo-Dose netto ein Kilo Mk. 1.60, bei 5 Kilo-Dosen Mk. 1.50, bei 15 und 25 Kilo-Dosen Mk. 1.40.

Nur zu haben bei August Rörig & Cie.,

Telephon zur Fabrik Nr. 3350. — Telephon zur Verkaufsstelle Nr. 2500.

Marktstraße 6, am Markt,

neben dem Kgl. Polizei-Präsidium.

Eine Filiale unterhalten wir nicht!



Blusen & Röcke

stets das Neueste

in enorm großer Auswahl
aussergewöhnlich billig.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 51

ADLER Schreibmaschine



Ueber 100 000 im Gebrauch.
Einfache oder doppelte Umschaltung.
KLEIN-ADLER für die Reise etc.
Spezial-Modelle für alle Zwecke.
Vorführung ohne Kaufzwang.

MAN VERLANGE KATALOG.

B 20964

HUGO GRÜN

Spezialhaus für Schreibmaschinen, Automobile und Fahrräder
Adolfstrasse 1. Telephon 501

Blumenzwiebeln

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Schneeglöckchen usw. in großer Auswahl u. tadellosster Qualität. Ausführl. Kulturhinweise und Preislisten kostenlos. Ferner empfehle alle Vogelfutter, auf eigenen Reinigungsmaschinen und stets frisch, da flotter Absatz. Machen Sie bitte einen Versuch.

Samenhaus H. Mollath,

nur Michelsberg 14. Tel. 2531.

Achten Sie bitte auf Straße und Hausnummer!

1066

Grösste Auswahl

in

Kinderstühlen

Leiterwagen

Kiezen

Taschen

Wäschekörben

Wäschepuffs

Wäscheleinen

Wäscheklammern

Grauen Körben

Hundekörben

Papierkörben

in nur
allerbesten Qualitäten und
zu billigsten Preisen.

Fritz Korn,

Spezialgeschäft

f. Korbwaren u. Kinderwagen.

Neugasse 18,

Kl. Kirchgasse 1.

Fernsprecher 2845.

1575

Spezialhaus f. Strausfedern

Tel. 4005. Kuss, Langg. 25.

Engros :: Export :: Detail

Bringt nur erst-
klassige
Modellhüte und
Herbstneuheiten,
Federn, Reiher,
Platten, Boas u.
Stolaszu Engros-Preisen.
Daselbst vorsichtige Umarbeitung
von Federn, Boas, Stolas.
Modistinnen erhalten Prozente.

7 Mark ein Herren-Paletot.

So lange Vorrat, gebe einen
Hosen zurückgegebener Paletots
(keine Figur ab).Max Sulzberger,
Herren-Konfektion.
Am Römerort.

Marktstraße 25,

im 1. Stock:

Gelegenheitsverkauf i. Schuhwaren
für Damen u. Herren v. 4.75—10.50.

Südweine!

Preiswerteste Bezugsquelle für echte
Traubenweine mit reiner Natursüße
Vino Rosé, griech. Südwein, Fl. 1.—
Medicinal Malvasier Fl. o. Gl. 1.20
Portwein Fl. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—
Malaga Fl. 1.10, 1.50, 1.80, 2.30, 3.—
Madeira „ 1.30, 1.70, 2.—, 2.50, 3.—
Sherry „ 1.50, 1.80, 2.30, 3.—
Marsala „ 1.50, 1.70, 2.—
Vermouth C. Anzani 1.70.
Bei 15 Fl. auch sortiert per Fl.
3-10 Fl. billiger. B 20738

F. A. Dienstbach,

Weinimport, Schwalbacher Straße 7.

Die Herbst-Saison

ist in vollem Gange. — Unsere Auswahl in

Herbst- u. Winterschuhwaren

— ist unerreicht. —

Preise äusserst billig.

Schulstiefel in ganz breit. fussgerechten
Formen in R.-Box

von Mk. 5.50 an.

Teleph.
3955.

Schuhhaus Ernst,

Gegr.
1869.

Marktstrasse 23, Ecke Wagemannstrasse. 1808

Unerreicht!

Kaiseröl

nicht explodierbares Petroleum

laut Gutachten erster Autoritäten

das hervorragendste Leuchtöl

Explosion der Lampe und eine Feuersgefahr

beim Umwerfen und Zertrümmern einer Lampe aus-
geschlossen, da in letzterem Falle die Dochtflamme

— durch das ausfliessende Kaiseröl ausgelöscht wird. —

Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Alleinige Fabrikanten:

Petroleum - Raffinerie

vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Engros - Niederlage:

1899

Ed. Weygandt, Wiesbaden.

Dampfwäscherei „Klingenmühle“

bei Bredenheim im Taunus.

Übernahme von Hotel-, Pensions- u. Haushaltungswäsche.
Weiches Badwasser. Erstkl. maschinelle Einrichtung.

Ca. 20,000 qm Rasenbleiche.

Grösste Schonung der Wäsche!

Telephon Amt Eppstein Nr. 37, Post Agstadt.

Ruhrkohlen, Stoks

empfehlen zu bekannt billigen Preisen in unübertroffenen
Qualitäten

Kohlenhandlung Gustav Hieß,

Telephon 2913. — Bureau: Friedrichstraße 29.

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbel-
stücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872

K58

Walhalla. Münch'ner Oktoberfest.

Restaurant Huppert,

Moritzstraße 16 (früher Falstaff) Moritzstraße 16
Empfehle meinen bekannt guten Mittagstisch zu 0.90—1.25,
— sowie reichhaltige Abendkarte zu mäßigen Preisen. —
Hochachtungsvoll **Adolf Huppert,**
Telephon 781. bisher Central-Hotel.

Telephon 1582,

Paul Beger,

Telephon 1582,

gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, 1 Treppe.

Schneider für feine Herren-Moden.

Lager echt englischer und deutscher Stoffe.



Mavrodaphne

der „Achaia“ Patras, Griechenland.

Edler, alter Dessert-
u. Medizinal-Malvasier.

Unübertroffen. Ärztlich empfohlen.

Mk. 2.50 per Flasche

in den bekannten Apotheken, Delikatessgeschäften
und Drogerien.

Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen-Konsum
„Glück auf“
Carl Ernst
2 Am Römertor 2.

Prompte und sorgfältige
Bedienung.

Telefon 6581. Telefon 6581.

Kohlen **Koks**
Briketts **Brennholz**

Dienstag auf dem Markte:

Billiger Verkauf.

Frisch vom Fang in Eispackung kommen zum Verkauf:

la grosse Schellfische 30, ohne Kopf 35, Ausschn. 40,
Mittelschellfische 25, Bratschellfische 22 Pf.,
la fetten Cabliau 1/1 Fisch 25, o. Kopf 30, Ausschn. 35,
ff. Seelachs „ „ 20, „ „ 25, „ 30,
ff. Silberlachs „ „ 28, „ „ 35, „ 40,
ff. Seehecht „ „ 30, ohne Kopf u. Gräten 40,
la Dorsch Pfd. 25, Bratschollen 30, Goldbarsch 25 Pf.
Grüne Heringe 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.

NB. Die Fische sind jetzt von ganz hervorragender
Qualität, bedeutend fetter und schmackhafter wie
im Winter.

Etiketten u. Plakate
für jede Branche sowie alle
Druckfachen für Handel, Industrie
in einfacher bis zur feinsten Ausführung liefert die
Graphische Kunstanstalt Edm. Struth
Telephon 378 Wiesbaden Gebentrabe 9

1813. Evangelischer Bund. 1913.

Das Festspiel:

„Das Volt steht auf“!

wird fortgesetzt!

Nächste Aufführung: **Dienstag** abend 8 1/4;dann: **Mittwoch** abend 8 1/4;**Donnerstag** abend 8 1/4.

Vorverkauf an den bekannten Stellen: bei den Herren Koch, Ede
Wartitz, und Nischelsberg, W. Erkel, Wilhelmstr. 60, Alwin Senabald, Ede
Bertramstr. und Bismarckring, Reisebureau Ludwig Engel, Wilhelmstr., und
August Engel, Wilhelmstraße 2. F 509

Der Festausfüh.

Farrer Morz, Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der
„Turngesellschaft“:

Vortrag

des Herrn **Professor H. Wempe, Oldenburg:**

„Der Kinematograph im Dienste der Wissenschaft“.

Mit kinematographischen Vorführungen.

Saalplatz Mk. 1.50, vorbehaltener Platz Mk. 3.—.

Karten zu Mk. 1.50 sind zu haben bei den Herren Walter Seidel,
Wilhelmstraße 56, Ed. Moeckel (Inh. der Fa. Ed. Freund Jr.), Lang-
gasse 24, Carl Werner, Bismarck-Ring 2, H. Schellenberg'sche Buch-
handlung (Inh. Ph. Brand), Kirchgasse 1, Carl Cassel, Kirchgasse 54,
und Ernst Kuhlmann, Wilhelmstraße 34.

Karten für vorbehaltene Plätze nur bei Herrn Walter Seidel,
Wilhelmstraße 56, und Herrn Ed. Moeckel (Inh. der Fa. Ed. Freund Jr.),
Langgasse 24. F 401

Deutscher u. österr. Alpenverein.

Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren
Mädchenschule am Markt:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Oberst a. D. C. Splinter:

F 372

„Durch die Nagelhaensstraße nach Chile u. mit
der neuen Andenbahn nach Argentinien.“

(Nichtmitglieder haben Zutritt.)

Der Vorstand.

Frauen-Klub E. B., Dranienstr. 15, 1.

Baroness O. von Bistram

wird einen Zyklus von 4 Vorträgen im Frauenklub halten und zwar am:

27. Oktober: „Aus Richard Wagners Leben“.

3. November: „Frauenbewegung und Männerbedenken“.

10. November: „Kunst und Leben in Rom“.

17. November: „Literarische Skizzen“.

Der erste Vortrag findet statt: Montag, den 27. Oktober, pünktlich
5 Uhr. Auch Nichtmitglieder, sowie Herren, haben Zutritt.Eintrittskosten für alle Vorträge: Für Klubmitglieder 4 Mk., für Nicht-
mitglieder 5 Mk. Einzelner Vortrag 2 Mk. Voranmeldungen und Karten im
Frauenklub und in den Buchhandlungen: Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße
und Römer, Langgasse. Der Vorstand. F 409

Samariter-Abteilung

des

Vaterländischen Frauenvereins

zu Wiesbaden.

Der Winterkursus beginnt am Donnerstag, 23. Oktober,
nachmittags 5 Uhr, in der Höheren Töchterchule am
Schlossplatz, Eingang Mühlgasse, Zimmer 19. Schriftliche
sowie mündliche Anmeldungen nimmt entgegen von 1/2 10
bis 11 Uhr vormittags die Vorsitzende Frau M. Wilhelm,
Sonnenberger Strasse 66.

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Dienstag, 21. Okt., nachm. 5—7 Uhr, beginnt der erste
Servierkursus in dem Saale des Pfarrhauses An der
Ringkirche Nr. 3, am Donnerstag, 23. Oktober, abends
8 Uhr, der Nähkursus in dem Konfirmandensaal II der
Lutherkirche, Eingang Sartoriusstraße. F 509
Anmeldungen nimmt entgegen Frä. H. Grimm, Bahnstr. 9, I.
Der Vorstand.

Trinte Riforma-Brucht-Kaffee

und Du bleibst gesund.

1684

Zu haben in Paketen per Pfd. 50 Pf., 75 Pf. und 1 Mk.

Nur Kneipphaus, Rheinstraße 71.

Schreiber's Konservatorium

für alle Fächer der Musik,
Adolfstraße 6, II.
Honorar v. 25 Mk. an,
für 4 Monate,
2mal Unterricht die Woche,
je 1/2 Stunde.
Anerkannt hervorragende
Lehrmethode.
Individuelle Behandlung
der Schüler,
da kein Massenbetrieb.
Eintritt jederzeit.

Esperanto.



Ein neuer Lehrgang
beginnt Dienstag, den
21. Oktober, abends 8 1/2
Uhr, im Zeichensaal der
Mittelschule, Luisen-
straße 28. Unterrichts-
geld, einschl. Lehrbuch
6 Mk. Anmeld. Webergasse 16, I,
oder am Abend in der Schule.

Wiesbadener Esperanto-Gruppe.

Schönes Vereinsfächchen
zu vermieten. „Zum Himmel“,
Höbertstraße 9.

Kleine

Flügel

von

Mann & Co.

150 lang 1773

1300 Mark.

Feurich,

165 lang

1550 Mark.

Alleinvertreter:

Ernst Schellenberg,

Gr. Burgstr. 14.

Pianomagazin.

Tel. 622.

Salonflügel

von Steinweg Nachf., vorzügliches
Instrument, wie neu hergerichtet, u.
a. billig zu verkaufen.

Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Dienstag, 21. Oktober.

Auto-Omnibus-Rundfahrten
ab Kurhaus 10 Uhr vormittags nach
der Platte.

ab Kurhaus 10 1/2 Uhr vormittags nach
der Saalburg und Homburg.

2 1/2 Uhr ab Kurh.: Mail-coach-Ausflug.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr B. Jörner, städtischer
Kirkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachts-
traum“ von A. Thomas.

2. Nocturno von S. J. J. J. J.

3. Aufforderung zum Tanz von Carl
M. v. Weber-Berlitz.

4. Aus Böhmens Hain und Flur, sym-
phonische Dichtung aus dem Zyklus
„Mein Vaterland“ von F. Smetana.

5. Variationen aus der Serenade op. 8
von L. v. Beethoven.

6. Ballettmusik a. d. Oper „Gioconda“
von A. Ponchielli.

7. Krönungsmarsch aus der Oper „Der
Prophet“ von G. Meyerbeer.

Abends 8 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Traviata“ von
G. Verdi.

2. Air von J. S. Bach.

3. Chor der Friedensboten aus der Op.
„Rienzi“ von R. Wagner.

4. Vorspiel zur Oper „Mélusine“ von
C. Grammann.

5. Abendlied von E. Schumann.

6. Phantasie aus der Oper „Das Glück-
chen des Eremiten“ von A. Mailart.

7. Zum Rendez-vous, Marsch von Blon.

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen,
solide billige Ausführung.

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Neuanfertigung und Umarbeitung
von Schmucksachen.

1483

Von der Reise zurück
Dr. Dey,
Bismarckring 3, I.

Von der Reise zurück
Sanitätsrat **Dr. Rudloff.**

Klarenthaler Obst-Verkauf!

Ga. 400 Str. Lagerkäse, alle Sorten
Reinschmelze u. Käse, werden von
5 Pfund an verk. Beste Gelegenhe. z.
Einzel. Seebodenstraße 3, nur Zor.
Eing. Westf. v. 9-12 u. 3-8 nachm.

Zöpfe

von nur gutem Haar
bekannt billige Preise.
Damen-Salon Giersch
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Schöne Äpfel (Belle fleurs)
1. Wahl 45 Pf., 2. Wahl 25 Pf. hat
abzug. Gärtner Waleh, am Königstuhl,
Ecke Schumannstraße.

M. Stillger, Häfnergasse 16.
gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 1339
Spez.: Braut-Ausstattungen.

5 Pf. Heringe 7 Pf.
C. Zib, Wagemannstr. 31 (Reggertg.).

Echte ital. Buchhühner

zu verkaufen Grabenstraße 4, Laden.
Brillantring, Saph. 2 Brill., 150 M.
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.
Alte Klotz-Geige bill. zu verk.
Rainer Straße 80 (Staatshaus).

Briefmarkenalbum mit Karten
zu verkaufen Friedr. 41, 3 r.

Schönes Satin-Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Entzückende Schlafzimmer,
hell, nuss-poliert, mit reichen In-
tarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Schönes Schlafzimmer
mit Intarrien, großer Tr. Spiegel-
schrank, Wascht. m. M., 2 Bettst.,
2 Nachtschr. mit Warm-, Handbuckh.
185 M. Möbel. Wülfersplatz 3/4.

Sehr schöne Bälmen

und ionitige Zimmerpflanzen, dabei
3 schöne große Aloe, grün u. gestreift.
m. Wurzeln bill. abzug. Angesehen
Gasthaus a. Kochbrunnen, Saale 32.

Bohrerhülle
bei L. Rohde, Frankfurterstr. 9.

Seizen u. Polieren von Möbeln
u. Stanos. a. Umbeizen ganzer Ein-
richt. in all. Farben u. Garantie bill.
25. Cyprien, Wehrstr. 25, 1.

Schneiderin empf. sich in Neu- u.
Umarbeiten. Näht auch Knabenanzüge
von abgelegt. Herrenkleider.

Frau Herrmann,
Gustav Adolfstr. 17, Stb. 4.

Institut
für Simon's Gesichtspflege beseitigt
Falten, alle Teinfelder, Haarent-
fernung d. Gesichtshaut, nur f. Damen.
Luise Siekmüller, Webergasse 11.

Hans Lotz, Mechaniker,
empfehlen seine

Reparaturwerkstätte
für Fahr- und Motorräder, Näh-
maschinen, Wagen etc.

Alle Ersatz- und Zubehörteile billigst.
Vibrations-Massage.
Fr. Beumelburg, ärztl. gepr., Rainer
Str. 17.

1. Hotel Bonn, D. 2. Rang, vierte
Reihe, abzug. event. gegen 1. Hotel
gleiches Stadthaus auszutauschen.
Seebodenstraße 5, 2. St. links.

Theater-Ab. B. Mitte, 2. Rang,
3. Reihe, abzug. Bismarckring 41, 3.

Wer fertigt Kleiderbänke
an nach Maß? Näheres im Tagbl.-
Verlag.

Herderstraße 25 schöne, neu herger.
berst. 6-Rim.-Kohn. Söhl. fein
Bis-a-vis, kein Hinterh. lot. od. sp.
Nikolastr. 8, 2. mbl. S. m. 1 a. 2 B.
Bequem gelegen

Lagerplatz u. Gartenland
zu verpacht. Näh. bei Dr. Schröder,
Stiftstraße 4. 8-9 1/2, 2 1/2 - 4 Hekt.

Sprachen
lernen Sie rasch und leicht
in der

Berlitz School
Luisenstraße 7.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

English & French.
A young English lady diplomée
(Cambridge University Certificate)
wishes to give private lessons or to
take a post as governess or com-
panion in a family. Highest ref.
given. Apply to Z. 223 Tagbl.-Verlag.

Mano mietweise abzug. Off. u.
J. 50 Tagbl.-Verl. B21415

Sekundaner find. Nachhilfe

in den neuen und alten Sprachen,
einzeln oder zu mehreren, bei erfah.
Philologen, unter dessen Leitung
schon viele Schüler der hiesigen
Gymnasien und Realanstalten die
Berechtigung z. einj.-frei. Dienst
erlangt haben. Honorar monatl.
20 bis 30 M. Off. u. H. 49 Tagbl.-
Zweigstelle, Bismarck-Ring 29.

Zucht. Zweitmädchen
auf 1. November gesucht.
Heinemann, Launusstr. 39.

Erstklassige perfekte

Buchhalterin,

mit langjähr. Praxis, bilanzförmig,
sucht zum 1. Januar dauernde
Position in gutem Hause. Gefl. Off.
unter B. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Geiz. gel. Schlosser, auverl., sucht
mehr Dampfheiß. zu bedienen, über-
auch and. Arb. u. Tagbl.-Verl. Ww.

Rahrad (Marke Bello, Nr. 275738)
ist Samstag, den 18. d. M. gestohlen
worden. Vor Ankauf wird gewarnt.
Entsprechende Angabe bittet man bei
Rahradhandlung Mayer, Wehr-
straße 29, zu machen.

Trauring mit Stein
verloren (Andenken). Gegen Belohn.
abzug. Wehrstraße 15, Gartenb.

Donnerstag, den 16. d. M. wurde
eine goldene Sicherheitsnadel mit
5 weißen Perlen und Diamanten
verloren. Vor Ankauf wird gewarnt.
Entsprechende Angabe bittet man bei
Rahradhandlung Mayer, Wehr-
straße 29, zu machen.

Verloren am 15. Oktober
goldene Remontoir-Damenuhr mit
blauer Emailleauflage. Abzugeben
gegen Belohnung Hotel Dabheim,
Launusstraße, Zimmer 11.

Verloren gold. Brosche
mit Rubin Brillantnadeln. Gegen
Belohnung abzug. Rübbergstraße 10.

Entlaufen roth. Rehbock, weiß. Kopf
schwarz u. gelb, Rücken ebenf. schwarz
gezeichnet, entlaufen. Gegen Belohn.
abzugeben Launusstraße 28, 1.

Dobermann-Hund
entlaufen. Gegen Belohnung zurück-
zubringen Alexanderstraße 17. Vor
Ankauf wird gewarnt.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Gehilf. in. Witwe,
hübsch, gesund u. lebensfähig, wünscht
Ehe mit nur älterem, gutverdienendem
Herrn. Offerten unter B. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Die störenden Bauarbeiten neben unserem Geschäfts-
lokal veranlassen uns zu nachstehendem
Sonder-Angebot!

Damen Lederschuhe, Lederhülle 95 %
Damen abgebepte Schuhe 1.00
Leberschuhe mit Absatz, erstklassig.
Fabrikat, Wert bis 4.50, für 3.00
Hauschuhe mit Ohren f. Kind.
mit Spaltsohle von 75 % an
Handspantoffel für Damen v. 25 % an

Ein Posten Schulfüßel,

gute solide Knubbor-Stiefel mit ober-
ohne Kapp., Normalformen, Garantie-
Qualitäten.

Größen 27-30 für 4.50
31-35 " 4.90
21-26 " 3.00
Füßelstiefel, Lacktappen "